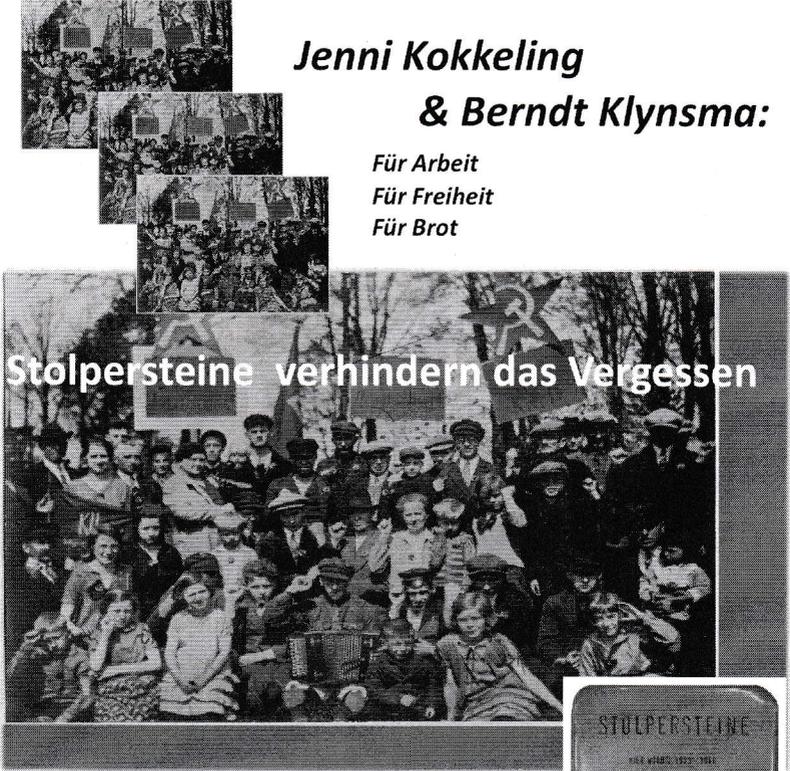


Şahin Aydın

**Jenni Kokkeling
& Berndt Klynsma:**

*Für Arbeit
Für Freiheit
Für Brot*



Stolpersteine verhindern das Vergessen



POLITISCHE BIOGRAFIEN

Autor: Şahin Aydın

Herausgeber:

Kurdisch-Deutscher Freundschaftskreis Münsterland e. V.

Postanschrift:

KDFK e. V.

c/o Frank-Josef Rottmann

Am Berge 59

48599 Gronau/ Westfalen

Tel.: 0179-4262483

E-Mail: info@kdfk.de

© Alle Rechte für diese Ausgabe vorbehalten. Nutzung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vereins.

Titelfoto: Holländische und deutsche Kommunistinnen,
KPD-Ortsgruppe Gronau/Westf.,
Aufnahme ca. Ende der 1920er Jahre, Ort: Glanerbrück/NL
Privatsammlung: Rudolf Nacke, Gronau-Epe.

Gestaltung: www.sahinaydin.de

E-Mail: sahinaydin@web.de

1. Auflage, November 2017

Diese Broschüre wird zu einer Stolpersteinaktion
herausgebracht.

Im Jahre 2018 ist geplant, weitere Stolpersteine für
Widerstands-Kämpferinnen gegen die NS-Gewaltherrschaft
einzusetzen.

Vorwort :

Lieber LeserInnen,

der 6. Stolperstein, den der Kurdisch-Deutsche Freundschaftskreis e. V. legen lässt, erinnert an Opfer der NS-Herrschaft.

Verlegung und Aktion des Künstlers Günter Demnig lassen uns die Menschen, die im Hitlerfaschismus ihr Leben verloren haben, in Erinnerung behalten. Dafür danken wir als Kurdisch-Deutscher Freundschaftskreis Münsterland e. V.

Obwohl sich dieses Jahr die Befreiung vom Hitlerfaschismus zum 72. Mal jährt, sind in meiner Heimatstadt Gronau keine Straße und kein Platz nach den Namen Gronauer Widerstandskämpfer benannt worden. Sie halfen damals verfolgten Menschen und brachten sich damit in Lebensgefahr. Für eine Stadt wie Gronau ist es traurig und eine Schande, dass bis jetzt nichts passiert ist. Der Kurdisch-Deutsche Freundschaftskreis Münsterland e. V. fordert von der Gronauer Parteien und Behörden, dass sie Straßen und Plätze nach Widerstandskämpfern benennen. Damit soll ein Zeichen gegen Nationalismus/Faschismus gesetzt werden, da in letzten Jahren der Fremdenhass zugenommen hat und sich dies auch in verschiedenen Parlamenten bemerkbar macht.

In diesem Sinne: „Niemals vergessen! Nie wieder Faschismus!
Nie wieder Krieg!

Gronau, 16. November 2017

Şahin Aydın

Vorsitzender

Kurdisch-Deutscher Freundschaftskreis Münsterland e. V.

Biografie von Bernhard Klynsma:

Bernhard KLYNSMA¹ wurde am 26.7.1914 in Gronau / Westfalen geboren. Von 16 Kindern war er der Einzige in der Familie, der seine Geschwister und Mutter ernährte. Vier Geschwister lebten in Holland. Alle hatten die holländische Staatsangehörigkeit. Die Mehrheit der Familie lebte in Schöttelkotterhook in Gronau.

Bis zu seiner Festnahme durch die GESTAPO war Bernhard Klynsma Textilarbeiter bei der Baumwollspinnerei „Deutschland“ in Gronau.



Briefkopf von Spinnerei Deutschland, zweige in Gronau/Westfalen,
Quelle: <http://www.derkjordan.com>

¹ Digitales Archiv ITS Bad Arolsen:

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11637046 – Listenmaterial Gruppe PP / Karteikarten von Gefangenen des Zuchthauses Münster;

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11337676 – Listenmaterial Gruppe PP;

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11678799 – Listenmaterial Gruppe PP;

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11359787 – Listenmaterial Gruppe PP;

Teilbestand: 6.3.3.2, Dokument ID: 108080114 – Korrespondenzakte T/D 906 582;

Bundesarchiv Berlin, Bestandssignatur: R 3001, Archiv-Nummer:185539.

Nach dem Besuch der Volksschule in Gronau trat er in die KJVD-Ortsgruppe Gronau ein. Dort war er bis 1930 Mitglied. Danach gehörte er der KPD-Ortsgruppe Gronau an. Sein Bruder Fokke brach 1934 aus dem Gerichtsgefängnis in Gronau aus und flüchtete nach Holland. Er war Mitglied der Rote Hilfe Deutschlands Ortsgruppe Gronau/Westfalen.



Auf dem Foto ist der Grenzverlauf zwischen Overdinkel und Gronau/Westfalen zu sehen. Hier wurden die Flüchtlinge durch den Wald nach Overdinkel gebracht.

Fotos: Şahin Aydın



Auf dem Foto ist der Grenzverlauf zwischen Overdinkel und Gronau/Westfalen zu sehen. Hier wurden die Flüchtlinge durch den Wald nach Overdinkel gebracht. Fotos: Şahin Aydın

Bernhard Klynsmas wurde am 17. August 1936 am Grenzpunkt Gronau-Overdinkel von der GESTAPO festgenommen. Die Gestapo-Beamten hatten sich als Flüchtlinge ausgegeben. Klynsmas wurde am 20. August 1936 in das Gerichtsgefängnis in Hamm überführt. Am 16. März 1937 wurde er vom Oberlandesgericht in Hamm zu 5 Jahren und 6 Monaten Zuchthausstrafe verurteilt. Er war in den Zuchthäusern Münster, Hameln, Berlin-Moabit, Hagen und Bochum.

Im Namen des Deutschen Volkes!

In der Strafsache gegen

1. den Handlanger Walter Dittmann aus Gronau, Piepenpohlstr. 22,
geb. am 15. Dezember 1908 in Berlin,
2. die Fräulein Elli Domke, geb. Dehnecke, geschiedene Dittmann
aus Gronau, Piepenpohlstr. 22, geb. am 1. Juni 1888 in Magdeburg
3. den Fabrikarbeiter Bernhard Klynsma aus Gronau (holländischer
Staatsangehöriger), Schöttelkottterhook 139, geb. am 26. Juli 1914
in Gronau,

zur Zeit im Gerichtsgefängnis in Hamm (Westf.) in Untersuchungshaft
wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens
hat der II. Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm (Westf.) in
der Sitzung vom 16. März 1937, an der teilgenommen haben:

Oberlandesgerichtsrat Krönig,

als Vorsitzender,

Oberlandesgerichtsrat Dr. Degenhardt,

Amtsgerichtsrat Dr. Hämberg,

Amtsgerichtsrat Offenberg,

Amtsgerichtsrat Berg

als beisitzende Richter,

Staatsanwaltschaftsrat Pamp

als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Justizsekretär Schwarz

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

" Die Angeklagten sind der Vorbereitung eines hochver-
räterischen Unternehmens schuldig.



Ehemalige Zollhaus Overdinkel- Gronau, von 1994 bis 1999 Vereinslokal des
KDFK- Münsterland e. V. , Foto: Şahin Aydın

Mit Bernhard Klynsma wurde noch zwei weitere Person
verurteilt: Walter Dittmann aus Gronau, Piepenpohlstr. 22, geb.
am 15. Dezember 1908 in Berlin, bekam eine Zuchthausstrafe
von drei Jahren und sechs Monate. Frau Elli Domke, geb.
Dehnecke, geschiedene Dittmann aus Gronau, Piepenpohlstr.
22, geb. am 1 Juni 1888 in Magdeburg, erhielt eine
Zuchthausstrafe von vier Jahren.

Der Grund für die Festnahmen war ihre Mitgliedschaft in der
illegalen KPD. Insgesamt sieben Personen hatten sie über die
Grenze geschmuggelt. Bernhardt Klynsma wurde am
20.11.1942 aus der Krankenabteilung des Bochumer
Gefängnisses entlassen. Er siedelte nach Holland über. Er starb
am 18. März 1954 im Krankenhaus in Enschede/NL.

Biografie von Jenni Kokkelink

Helene Jenni Kokkelink², geborene Dickertmann, geschiedene Schmitz, wurde am 02.04.1906 in Elbertfeld geboren. Ihre Eltern hatte sie früh durch Krankheiten verloren. Ein Bruder starb im Ersten Weltkrieg. Eine Schwester ist verschollen. Nach ihrer Schulentlassung arbeitete sie bis zum 18. Lebensjahr im Haushalt. Vom 18. bis zum 28. Lebensjahr arbeitete sie als Kellnerin in Dortmunder Ratskeller. Jenni Kokkelink heiratete 1928. Sie hatte ein Kind.

Im Jahre 1936 wurde sie, während sie in Amsterdam / Holland zwei Jahre als Dienstmädchen bei einem jüdischen Ärzteehepaar arbeitete, verhaftet und nach Deutschland ausgewiesen. Aus politischen Gründen, Sie war aktiv in der illegalen KPD in Dortmund, wurde sie vom Oberlandesgericht Hamm am 20. März 1937 zur 2 Jahre und 6 Monaten wegen Hochverrat verurteilt. . Die Untersuchungshaft von einem Jahr und 3 Wochen wurde angerechnet.

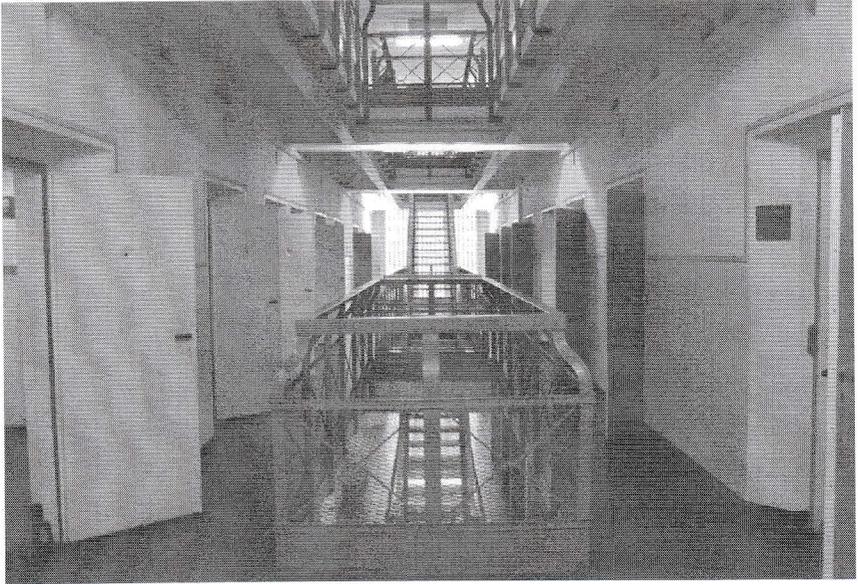
² Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, BR 2182 Nr. 12634

Biografie von Jenni Kokkelink

Helene Jenni Kokkelink², geborene Dickertmann, geschiedene Schmitz, wurde am 02.04.1906 in Elbertfeld geboren. Ihre Eltern hatte sie früh durch Krankheiten verloren. Ein Bruder starb im Ersten Weltkrieg. Eine Schwester ist verschollen. Nach ihrer Schulentlassung arbeitete sie bis zum 18. Lebensjahr im Haushalt. Vom 18. bis zum 28. Lebensjahr arbeitete sie als Kellnerin in Dortmunder Ratskeller. Jenni Kokkelink heiratete 1928. Sie hatte ein Kind.

Im Jahre 1936 wurde sie, während sie in Amsterdam / Holland zwei Jahre als Dienstmädchen bei einem jüdischen Ärzteehepaar arbeitete, verhaftet und nach Deutschland ausgewiesen. Aus politischen Gründen, Sie war aktiv in der illegalen KPD in Dortmund, wurde sie vom Oberlandesgericht Hamm am 20. März 1937 zur 2 Jahre und 6 Monaten wegen Hochverrat verurteilt. . Die Untersuchungshaft von einem Jahr und 3 Wochen wurde angerechnet.

² Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, BR 2182 Nr. 12634



Steinwache Dortmund damals GESTAPO- Gefängnis und jetzt
Mahn- und Gedenkstätte Steinwache Dortmund Foto: Şahin Aydın

Vom 4. März 1936 bis zum 15. Mai 1936 war sie im GESTAPO-
Gefängnis Dortmund (Steinwache).

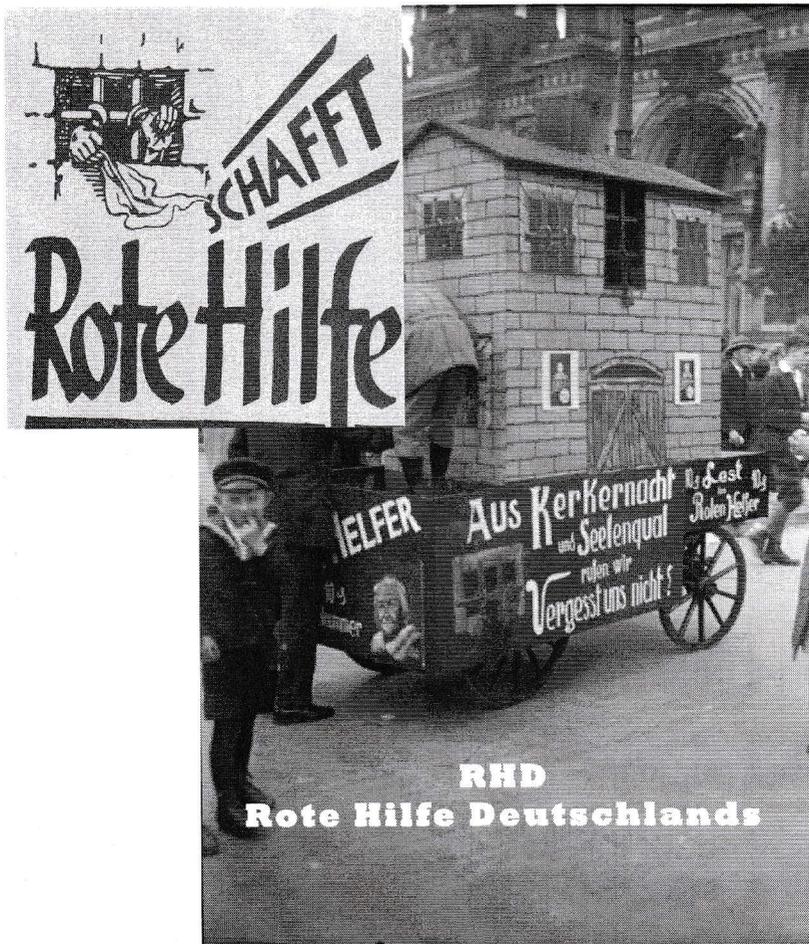
Von 15. Mai 1936 bis zum 12. Februar 1937 war sie im
Gerichtsgefängnis Dortmund.

Von 12. Februar 1937 bis 30. August 1938 war Jenni Kokkelink
im Zuchthaus Ziegenhain bei Kassel.

Nach ihrer Entlassung war sie Aushilfskellnerin in
verschiedenen Lokalen. 1942 heiratete sie erneut. Im gleichen
Jahr wurde sie für kurze Zeit bei der Näherei Offermann in
Gronau/Westfalen dienstverpflichtet. Später arbeitete sie nicht
mehr, weil sie unter Schmerzen litt, die nach ihrer Verhaftung
durch Folterungen verursacht worden waren. Die Schmerzen
begleiteten sie bis zu ihrem Tod.

Nach langem Hin und Her wurde Jenni Kokkelink am 31. Dezember 1960 mit Schwierigkeiten als politisch Verfolgte anerkannt. Sie bekam eine winzige Rente und eine einmalige Entschädigung von mehreren Tausend DM.

Sie ist am 14. September 1974 in Gronau/Westfalen gestorben³.



RHD- Wagen beim Pfingsttreffen des Rotfrontkämpferbunds 1928 im Berlin Lustgarten

³ Stadtarchiv Gronau/Westfalen

Dokument zur Forschung über die Geschichte des Widerstandskampfes gegen die NS-Gewaltherrschaft

1888

Blatt 1

Zur Forschung über die Geschichte des Widerstandskampfes gegen die NS-Gewaltherrschaft.

Ort: Frankfurt Kreis: Main Land: Main

Name und Vorname des/der Verfolgten: Jenny Kottelink

Alter im Jahre 1933: 27 Jahre

Beruf im Jahre 1933: Kaufmann

Gründe des Widerstandes oder der Verfolgung:

- a) aus politischer Überzeugung
- b) aus gewerkschaftlichen Gründen
- c) aus religiösen Gründen
- d) aus rassischen Gründen
- e) aus Gründen der Weltanschauung
- f) aus Gründen eigener Gewissensentscheidung

(Bitte den **hauptsächlichen** Grund unterstreichen!)

Wie lange war der/die Verfolgte

a) im Kz? _____ Jahre _____ Monate _____ Tage
und wo? _____

b) im Zuchthaus? 2 Jahre 6 Monate 1 Tage
und wo? Liegehaus Bez. Kassel

c) im Gefängnis oder Untersuchungsgefängnis?
_____ Jahre _____ Monate _____ Tage
und wo? Dietrichshaus Jena

d) in der aktiven Emigration oder in der illegalen Arbeit in Deutschland?
_____ Jahre _____ Monate _____ Tage
und wo? Holl. Land - Amsterdam

e) in der Straf- oder Bewährungseinheit?
_____ Jahre _____ Monate _____ Tage
in welcher? _____
(auch Gefängnis)

in welchen Ländern eingesetzt? _____

Dokument zur Forschung über die Geschichte des Widerstandskampfes gegen die NS- Gewaltherrschaft, Quelle: VVN-BdA, Landesverband NRW, Wuppertal

Hier bitte
n i c h t
ausfüllen!



g) im wirtschaftlichen und beruflichen Fortkommen geschädigt?

2 Jahre 6 Monate

Ist der/die Verfolgte verurteilt worden?

Wann? febr. 1936 Wo? Detmold

Von welchem Gericht? Landesgericht Detmold Hamm

Zu welcher Strafe? 2 1/2 Jahre Zuchthaus

Aktenzeichen des Urteils? 50. J. 43/36

Welche Richter und Staatsanwälte haben an dem Urteil mitgewirkt?

Thanschaff, Henschel Klein, Rübner, Kramer, Lückel

Wer hat die Vernehmungen geführt? (Namen von SA- und SS-Leuten, Gestapobeamten,

Untersuchungsrichtern usw.) Otto Koenigsheim

Heber + Blinnig

Wo hat die Vernehmung bzw. Voruntersuchung stattgefunden? Detmold

Himmels

Wer waren die oder der Verteidiger? Schüffel Hamm

Wieviel Mitangeklagte? 29

Sind noch Namen und jetzige Anschriften der Mitangeklagten bekannt?

Klaus Böttner, Detmold, Birkhimer, Siedler, Pullmann, Detmold, Haverkamp, Hoppel, Altmann, Detmold, Riesenberg, Baller, Müllers, Detmold, Detmold, Detmold

(falls Platz nicht ausreicht besonderes Blatt beifügen)

Ist der/die Verfolgte ermordet? Ja / Nein

Wann? Wo?

Wo beigesetzt?

Ist der/die Verfolgte hingerichtet?

Wann? Wo?

Wo beigesetzt?

Ist der/die Verfolgte verstorben?

am in

beigesetzt in?

Ist der/die Verfolgte vermisst oder verschollen?

Letzte Nachricht von wo und wann?

Glossar:

VVN- BdA

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

Die VVN-BdA ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern, Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen.

„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Dass dieser Schwur der befreiten Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald bis heute aktuell bleiben würde, hat im April 1945 niemand geahnt. Er ist unverändert gültiges Leitmotiv der VVN-BdA.

Dies ist kein Zufall: Die Ursprünge der VVN sind bis in die KZs und Zuchthäuser zurückzuverfolgen. Dort entwickelten eingekerkerte Hitler-GegnerInnen Pläne für ein von den Nazis befreites, antifaschistisches, demokratisches und friedfertiges Deutschland, als andere noch „Sieg Heil!“ schrien.

Die Frauen und Männer des antifaschistischen Widerstandes, die Überlebenden der nazistischen Konzentrationslager gründeten kurz nach Ende des Krieges die VVN. Aus den unmittelbar nach der Befreiung entstandenen Häftlingskomitees und Ausschüssen „Opfer des Faschismus“ bildeten sich zunächst auf regionaler Ebene die „Vereinigungen der Verfolgten des Naziregimes“. Im März 1947 schlossen sie sich in Frankfurt am Main zum gesamtdeutschen „Rat der VVN“ zusammen.

Quelle: www.vvn-bda.de

KPD:

Die Kommunistische Partei Deutschlands wurde am 30. Dezember 1918 gegründet. Während des Hitlerfaschismus verboten wurde sie nach dem Zweiten Weltkrieg von den Besatzungsmächten wieder zugelassen. In der Sowjetischen Besatzungszone fand im April 1946 die Vereinigung der KPD mit der SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) statt. Die KPD war von 1949 bis 1953 im ersten Deutschen Bundestag vertreten. 1956 wurde sie in der Bundesrepublik Deutschland verboten.

KDFK- Münsterland e. V.:

Kurdisch-Deutscher Freundschaftskreis Münsterland e. V.
(Navenda Dostaniya Kurd u Elmanen).

Am 1. Januar 1987 wurde in Gronau/Westfalen „Die Taube-Freundschaftskreis /Kevok Koma Asiti /Güvercin Dostluk Birliđi“ gegründet. Es war ein Verein, der aus TürkenInnen, KurdenInnen sowie aus deutschen Mitgliedern bestand. Unter gleichem Namen wurde ein Infoblatt herausgebracht.

Am 22. März 1989 wurde im Gronau die „Kurdisch-Deutscher Jugendgruppe Gronau und Umgebung“ aus der Taufe gehoben. Nach der Namensänderung am 19. November 1991 hieß der Verein „Kurdisch-Deutscher Freundschaftskreis Gronau und Umgebung e. V.“ und seit 1999 heißt der Verein „Kurdisch-Deutscher Freundschaftskreis Münsterland e. V.“

**Quelle: Sahin Aydin , 16. Jahre KDFK- Münsterland e. V.,
Seite 8, Gronau/Westfalen 2003**

Elli Domke:

Elli Emma Franziska Domke geb. Dehneke, geboren am 1. Juni 1888 in Magdeburg-Neustadt und gestorben am 10. März 1975 in Gronau/Westfalen. Sie war Mitglied der KPD und wurde vom Oberlandesgericht Hamm zu vier Jahren Zuchthaus bestraft. Ihr Sohn Walter Dittman bekam eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monate.

Quelle: Sahin Aydin: Eine Familie – ein Kampf für die Menschlichkeit, gegen Faschismus und Krieg. Politische Biografien. Herausgeber: KDFK e. V., Gronau/Westfalen 2015

Overdinkel:

Overdinkel ist eine Ortschaft in der Gemeinde Losser in der niederländischen Provinz Overijssel.

Der Ort Overdinkel im *Dreiländereck* Niederlande-Niedersachsen-Nordrhein-Westfalen liegt zehn Kilometer östlich der Stadt Enschede, direkt an der Grenze zu Deutschland und zählte 2006 4.387 Einwohner. Nachbarort des Grenzdorfs auf deutscher Seite ist die Stadt Gronau (Westfalen).

Quelle: www.wikipedia.de

Quellen:

Digitales Archiv ITS Bad Arolsen:

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11637046 – Listenmaterial
Gruppe PP / Karteikarten von

Gefangenen des Zuchthauses Münster;

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11337676 – Listenmaterial
Gruppe PP;

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11678799 – Listenmaterial
Gruppe PP;

Teilbestand: 1.2.2.1, Dokument ID: 11359787 – Listenmaterial
Gruppe PP)

Teilbestand: 6.3.3.2, Dokument ID: 108080114 –
Korrespondenzakte T/D 906 582)

Bundesarchiv Berlin, Bestandssignatur: R 3001, Archiv-
Nummer: 185539

Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, BR 2182 Nr. 12634

Briefkopf von Spinnerei Deutschland, Zweigstelle in
Gronau/Westfalen, Quelle: www.derkjordaan.com

Sahin Aydin: Eine Familie – ein Kampf für die Menschlichkeit,
gegen Faschismus und Krieg. Politische Biografien, Seite 12,
Herausgeber: KDFK e. V., Gronau/Westfalen 2015

VVN- BdA, Landesverband NRW, Wuppertal

Stadtarchiv Gronau/Westfalen

Sahin Aydin , 16. Jahre KDFK- Münsterland e. V., Seite 8,
Gronau/Westfalen 2003

Stolpersteine verhindern das Vergessen
20. Dezember 2017

Heerweg 139

HIER WOHNTE

BERNHARD

KLYNSMA

JG. 1914

IM WIDERSTAND / KPD

VERHAFTET 17.8.1936

„HOCHVERRAT“

OBERLANDESGERICHT HAMM

ENTLASSEN 20.11.1942

AUSGEWIESEN HOLLAND

Eilermarkstr. 37

HIER WOHNTE

JENNI KOKKELINK

GEB. DICKERTMANN JG. 1906

IM WIDERSTAND KPD VERHAFTET 1936 HOLLAND

ÜBERSTELLT DORTMUND

GESTAPOHAFT STEINWACHE

„HOCHVERRAT“

VERURTEILT 20.3.1937

ENTLASSEN 1938

Die Paten der Stolpersteine:

Inge Höger, DIE LINKE, MdB

Kathrin Vogler, DIE LINKE, MdB

Ulla Jelpke, DIE LINKE, MdB

Matthias W. Birkwald, DIE LINKE, MdB

Dr. Diether Dehm, DIE LINKE, MdB

Herzlichen dank an die Spenderinnen!

_____Martin Niemöller über Gemeinschaft_____

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich
geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich
war ja kein Gewerkschafter.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren
konnte.

Martin Niemöller
deutscher evangelischer Theologe
*** 14.01.1892, † 06.03.1984**

_____Martin Niemöller über Gemeinschaft_____

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich
geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich
war ja kein Gewerkschafter.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren
konnte.

Martin Niemöller
deutscher evangelischer Theologe
*** 14.01.1892, † 06.03.1984**



Text und Musik von politischen Schutzhäftlingen, Börgermoor

Wo hin auch das Au-ge blickt über Moor und Heide nur rings um
 Vor-ge-sang uns Macht er-quickt und Kraft den Ate-ten Nahl und Kreis Wir
 Sind die Moor-sol-da-ten und zie-hen mit dem Spä-ten ins Moor

2. Hier in dieser öden Heimat ist das Lagerort gebauet, Wo uns stehen die Kolonnen im das Moor zur Arbeit hin
 Wo wir fern jeder Freude hinter Stacheldraht ver- leben bei dem Brand der Sonne das zur Heimat steht das im
 Refrain Wir sind die Moorsoldaten. Refrain Wir sind die Moorsoldaten

3. Heimwärts, heimwärts jeder sich hat zu dem Eisenwege, Und um niedor gehen die Post hat narke markenn hindurch
 Mand Braute im Saufen der heit weil wir hier sitzen sind und wir nur da leben so st errie jacht ist um zümt die Burg
 Refrain Wir sind die Moorsoldaten. Refrain Wir sind die Moorsoldaten

6. Dort für uns gibt es kein Kugel-ewig Knang nicht Winter sein
 Einmal wenn es regt wir sagen Heim- mat du bist wieder mein
 Dann die Moorsoldaten zieh mich mit dem Späten ins Moor

Als Lagerlied gesungen:

August 1935 bis 1937

Quelle: Dieses Blatt wurde von dem Mülheimer Kommunisten und Antifaschisten Otto Gaudig aus dem KZ Börgermoor geschmuggelt. Haus der Essener Geschichte / Stadtarchiv, Archiv Ernst Schmidt